



Über mich

1978 im Allgäu geboren und im Rhein-Main-Gebiet aufgewachsen lebe ich seit 2009 gemeinsam mit meiner Frau in der Lausitz. In Lauchhammer gründeten wir unsere Familie mit zwei Töchtern und einem Sohn. Vor einigen Jahren holten wir auch meine Schwiegereltern zu uns und wir leben nun gemeinsam unter einem Dach.

10 Jahre lang arbeitete ich im Management des Lausitzrings, zuletzt als Bereichsleiter Verwaltung, und war dort für die wirtschaftliche Sanierung des bis dahin defizitären Betriebes mit verantwortlich. 2018 wechselte ich zur DTM nach Stuttgart, aber um unsere neue Heimat nicht verlassen zu müssen, suchte ich mir bald eine neue Aufgabe. Als Projektmanager Solutions in einem IT-Unternehmen habe ich diese gefunden.

Alle Stimmen
GRÜN am 26.9.

Wandel gestalten statt Mangel verwalten

Die wachsende Metropolregion Dresden und der anstehende Strukturwandel bieten uns vielfältige Chancen. Diese gilt es jetzt zu nutzen. Für eine ökologische, soziale und weltoffene Stadt Lauchhammer!

Mobilität

- Anschluss an Schienenfernverkehr
- Ausbau des ÖPNV
- Ausbau des Radwegenetz

Bildung

- Instandhaltung der Infrastruktur
- Ausstattung der Schulen mit Luftfilteranlagen
- Digitalisierung der Schulen

Bürgerbeteiligung

- Jährliches Bürgerbudget
- Regelmäßige Bürgerversammlungen
- Umstrukturierung digitale Bürgerplattform

Ortsnahe Gesundheitsversorgung

- Stärkung Klinikum Niederlausitz
- Ansiedelung von Ärzt*innen

Miteinander sprechen:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Oberspreewald-Lausitz
frank.poensgen@gruene-lausitz.org
fb.com/gruene.osl.de
@grueneosl
www.gruene-lausitz.org/osl/wahlen



Frank Poensgen

Zeit etwas zu ändern:
Lauchhammer kann mehr

Bürgermeisterwahl
am 26. September

Klimaneutral gedruckt auf 100%
Recyclingpapier mit Farben aus
nachwachsenden Rohstoffen.

Vi.S.d.P.: Bündnis 90/Die Grünen Oberspreewald-Lausitz, Frank Poensgen, c/o Jägerstr. 18, 14467 Potsdam. Bilder: Ron Marzok



Lauchhammer kann mehr

Unsere Stadt hat eine große Vergangenheit als Industriestandort, aber in den vergangenen Jahren waren wir nicht immer so erfolgreich wie nötig damit uns den aktuellen Herausforderungen zu stellen. Es wird Zeit, **unsere Stadt nachhaltig weiterzuentwickeln und attraktiver zu machen** - für uns, unsere Kinder und mögliche Neubürger*innen.

Verkehr neu denken

Mobilität für alle ist nicht nur eine Frage der Verkehrswende, sondern auch eine der gesellschaftlichen Gerechtigkeit. Ein Job in einer nahegelegenen Metropolregion muss bequem mit dem Leben in der Kleinstadt verbunden werden können. Deshalb werde ich mich für

einen besseren **Anschluss an den Schienenfernverkehr** einsetzen.

Ein mangelhaftes regionales ÖPNV-Netz macht uns viel zu oft vom eigenen Auto abhängig. Gerade Senioren, Bürger mit niedrigem Einkommen oder Jugendliche sind jedoch auf den ÖPNV angewiesen. Aus diesem Grund setze ich mich für den **Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs** ein.

Statt bei Verkehrsprojekten nur an Parkplätze und Straßen zu denken, stehe ich auch für den **Ausbau des innerstädtischen Radwegenetzes**, insbesondere im Bereich von Schulen.

Bildung ist Zukunft

Die **Instandhaltung der öffentlichen Infrastruktur** ist eine Kernaufgabe lokaler Politik. Bereits heute ist die **Ausstattung der Schulen mit Luft-**

filtertechnik zum Herbst 2021 vorzubereiten, um Schulschließungen bei möglichen weiteren Wellen der Corona-Pandemie zu vermeiden. Und wir dürfen uns bei der **Digitalisierung der Schulen** nicht auf der Anschaffung von Ausstattung aus Bundesgeldern ausruhen, sondern müssen dafür sorgen, dass bereits vorhandene und zukünftige Mittel auch sinnvoll genutzt werden.

Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt stellen

In einer lebendigen Demokratie muss Bürgerbeteiligung ernst genommen werden. **Regelmäßige Bürgerversammlungen** wirken identitätsstiftend und eine **digitale Bürgerplattform** muss so mit Leben gefüllt werden, dass politische Entscheidungen für jede und jeden ohne viel Mühe nachvollziehbar sind. Im Haushalt möchte ich ein **jährliches Bürgerbudget** zur Verfügung stellen, für das von den Bürger*innen Ideen zur Verwendung eingereicht werden können.

Gesundheit ist kein Geschäftsmodell

Ortsnahe Gesundheitsversorgung ist ein wesentlicher Teil unserer Lebensqualität. Deshalb war der Verkauf des Klinikum Niederlausitz Ende 2020 grundsätzlich falsch. Nun gilt es den **Standort Lauchhammer zu stärken** und zu erhalten. Mit dem geplanten Aufbau einer medizinischen Fakultät in Cottbus haben wir die Chance, junge Mediziner für unsere Stadt zu begeistern und die **Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten zu fördern**.